

Pressemitteilung, 22. Juli 2010

Gelöbnis? - Nein Danke!

Die GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg unterstützt den Protest gegen das öffentliche Gelöbnis der Bundeswehr am 30. Juli 2010 in Stuttgart und ruft dazu auf, sich an der vom Bündnis „Gelöbnix“ geplanten Kundgebung auf dem Schlossplatz zu beteiligen.

Zum ersten Mal seit über zehn Jahren, möchte die Bundeswehr ein öffentliches Gelöbnis in Stuttgart feiern. Die Soldatinnen und Soldaten sollen im Rahmen einer militärischen Zeremonie geloben, „der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“

„Das Gelöbnis widerspricht unserer Vorstellung einer friedlichen und emanzipatorischen Gesellschaft: Es geht bei diesem Gelöbnis um die öffentliche Demonstration des Prinzips von Befehl und Gehorsam und damit auch um die Unterordnung eines Individuums in eine militärische Hierarchie“, erläutert Oliver Hildenbrand, Landessprecher der Grünen Jugend Baden-Württemberg, die Kritik.

„Ein Bundeswehr-Gelöbnis im öffentlichen Raum verfolgt auch das Ziel einer Gewöhnung der Gesellschaft an das Militärische. Diese Form von Normalisierung und Militarisierung durch archaisch anmutende Traditionspflege können und wollen wir nicht kritiklos hinnehmen“, führt Hildenbrand weiter aus.

Insbesondere vor dem Hintergrund der historischen Wurzeln dieses Militärrituals, die im Kaiserreich und im Nationalsozialismus liegen, hält Hildenbrand auch die Gelöbnis-Formel für kritikwürdig: „Es ist mehr als unverständlich, dass sich die Gelöbnis-Formel nicht explizit auf das Grundgesetz als Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bezieht, sondern auf die Treue gegenüber dem Staat – unabhängig davon, welche Politik dieser verfolgt.“

Im Hinblick auf Äußerungen von CDU-Politikern in der nationalkonservativen Presse, die das Engagement der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg gegen das öffentliche Gelöbnis der Bundeswehr in Stuttgart kritisieren und die Grünen dazu ermahnen, ihre Jugendorganisation zur Ordnung zu rufen, kommentiert Oliver Hildenbrand abschließend: „Glücklicherweise gilt für unser Verhältnis zu den Grünen nicht das Prinzip von Befehl und Gehorsam. Ordnungsrufe und Maßregelungen mögen bei den Christdemokraten und ihrer Jugendorganisation üblich sein, wir jedenfalls sind dazu befähigt, unseren eigenen Kopf zu gebrauchen. Und wir haben uns aus guten Gründen dafür entschieden, die Gegenaktionen zu unterstützen.“